

Roswitha Quadflieg

WEIHNACHTEN AUF DER RIEDERALP

Alle Außerirdischen schlafen. Ihre Helme liegen verstreut in den Häusern. Keine Lichter mehr an den Hängen. Keine Raupen mehr auf den Pisten. Stille Nacht. Ohne Sterne. Hält die Welt den Atem an?

Am morgen kommen sie wieder, stellen sich auf, fallen wie winzige Soldaten – von unten her – auf die weiße Fläche ein, geben Schwung, gleiten hinab. Lassen sich erneut von dem ständig kreisenden Lift in die Höhe ziehen. Sie sind noch ganz klein, aber sie haben Willen und Energie. Ihre bunten Plastikhosen halten die Nässe ab, zu stürzen bedeutet kein Problem. Sie rappeln sich wieder hoch, fahren ab. Den ganzen Weihnachtstag geht das so.

Kind und Krippe sind hier kein Thema, und auch die Landschaft ist nur spannend, insofern als man auf ihr abfahren kann. Die Weite, das Weiß nur Zweck.

Und die Alten sind stolz auf die Kleinen. Ein Kreislauf. Man kommt aus dem All, wird heimisch, lernt auf den Brettern zu stehen, fährt ab, kommt immer wieder jedes Jahr. Hat seinen Spaß. Wird alt – fährt ab für immer. Dorthin, woher man kam.